

Momol!**Bundeshaus-Schlöf**

Wo sonst der eine oder andere Politiker schon mal durchdreht, werden nun echte Pirouetten geschraubt. Vor dem Bundeshaus finden Wintersportler eine ungewöhnliche, aber märchenhafte Eisbahn. Ganz Bern ist begeistert! Die rutschig-lustige Idee stammt von Berns Stapi **Alexander Tschäppät**. Er erfüllt sich damit einen Bubentraum und steht nach 35 Jahren erstmals selber wieder – etwas wacklig zwar, aber umso strahlender – auf Schlöf.

**Neinei!****Hey, bitte seid doch nett!**

Wer keinen Militärdienst leistet, macht Zivildienst in Heimen, Spitälern oder beim Bergbauern. Auf Anregung von Zugs links-grünem Nationalrat **Jo Lang** sollen Zivildienstler bald auch als Friedensstifter unterwegs sein. In Zweiergruppen patrouillieren die Zivis im öffentlichen Raum, auf Plätzen und Bahnhöfen beispielsweise, und sagen den meist Jugendlichen, sie sollen doch bitte ihren Abfall wegräumen, keine Vandalenakte begehen und nicht gewalttätig werden. Hoffentlich können diese Sozialsecuritas-Truppen auch schnell wegrennen.

Hätten Sies gewusst?**Wer zahlt neu mit Euro?**

Der Euro-Raum wächst. Seit Anfang Januar 2008 haben nun auch die beiden Mittelmeerinseln Zypern und Malta den Euro als Währung. 320 Millionen Menschen in 15 Staaten zahlen jetzt mit Euro. Etwas speziell ist die Situation auf Zypern: Die neue Währung ist nur im Süden der Insel akzeptiert. Im Norden, von der Türkei seit 1974 besetzt, kann neben der offiziellen Währung, der Neuen Türkische Lira, trotzdem auch mit Euro bezahlt werden.

**Nachgefragt****Frau am Südpol**

Die Extremsportlerin **Evelyne Binsack (40)** hat nach 1100 Kilometern in Eis und Schnee am Ende ihrer Kräfte den Südpol erreicht. Diesen Donnerstag kehrt sie in die Schweiz zurück.

«Alleine hätte ich es nicht geschafft.»

Evelyne Binsack, wie haben Sie Silvester gefeiert?

Ich flog am 31. Dezember mit chilenischen Wissenschaftlern vom Südpol nach Chile. Dort habe ich den Jahreswechsel verschlafen, weil ich mich erst von den Strapazen erholen musste.

Sie waren 484 Tage und 28 000 Kilometer zu Fuss und mit dem Velo unterwegs, quer durch Südamerika bis an den Südpol. Welches war das schlimmste Erlebnis?

Die letzten zehn Tage, als meine Energie von Tag zu Tag schwand. Ich rechnete jeden Tag mit einem Kollaps. Am letzten Tag, als noch dreissig Kilometer fehlten, dachte ich ernsthaft ans Aufgeben.

Haben Sie die Antarktis bis zum Pol allein durchquert?

Nein, ich war in Begleitung eines Kanadiers, eines Norwegers, eines Engländers und eines Libanesen. Alleine hätte ich es wohl nicht geschafft.

Was haben Sie am Südpol angetroffen?

Eine US-Forschungsstation in einer ebenen Eiswüste. Mit vielen Wissenschaftlern und heissem Kaffee. Trotzdem habe ich mein Camp im Freien aufgeschlagen.

Sie waren 2001 als erste Schweizer Frau auf dem Mount Everest. Was unterscheidet diese Leistung vom Antarktisabenteuer?

An einem Achttausender hat man die Möglichkeit, immer wieder ins Basislager abzusteigen. Es sind nur vier oder fünf knallharte Tage, bis man das Ziel erreicht hat. Die Antarktis war eindeutig härter: tagelang nur weiss in weiss, jeden Tag eine neue Herausforderung, eine neue mentale Belastung.

Sie haben zwölf Kilogramm abgenommen. Hatten Sie eine Waage dabei?

Natürlich nicht, aber ich kann ziemlich genau abschätzen, wie viel ich zu- oder abnehme.

Wo befinden Sie sich jetzt?

Ich buche gerade in Chile meinen Rückflug in die Schweiz, wo ich am Donnerstag eintreffen werde.

Was werden Sie hier als Erstes tun?

Meine Lunge kontrollieren lassen. Mit dem linken Lungenflügel stimmt etwas nicht.

Haben Sie neue Expeditionspläne?

Noch nicht. Ich muss zuerst verdauen, was in den letzten Monaten abgegangen ist. Interview Carl Bieler